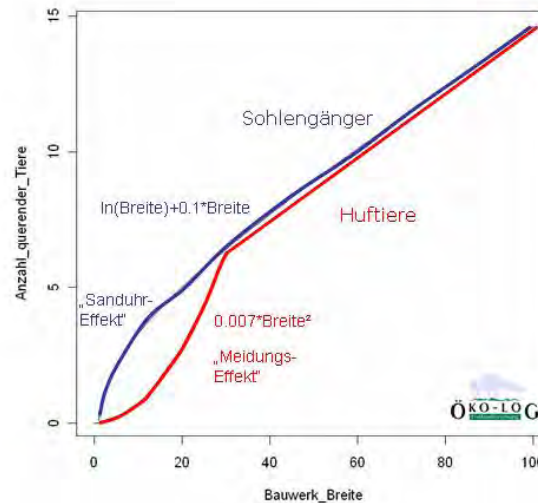


Vernetzungskonzeption zur geplanten A 39 Lüneburg – Wolfsburg



Weyhausen
25.8.2010



Themen

1. Zielstellung
2. Methodik
3. Festlegung der Bauwerke (in den Abschnitte)
4. Zukünftige Arbeitsschwerpunkte

1. Zielstellung

Leitbild

Leitbild des Vernetzungskonzeptes ist die Erhaltung der Biodiversität im Raum der A39 in ihrer vollen Vielfalt indem die negativen Effekte einer Zerschneidung durch die A39 soweit gemindert und ausgeglichen werden, dass die betroffenen Populationen in einem guten Erhaltungszustand verbleiben. Darüber hinaus wird den Arten erlaubt eine natürliche Dynamik zu zeigen, die ihnen Anpassungsleistungen an natürliche und anthropogene Veränderungen ermöglicht.

Ziele

Erhalt aller populationsökologisch bedeutsamen Austauschbeziehungen
Keine durch die A39 bedingten Veränderungen in der genetischen Struktur
Keine negativen Wirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen

Arten mit sehr großen Raumansprüchen und geringen Individuendichten:
Ein Grossteil der Tiere muss die Chance haben die Autobahn ungefährdet zu passieren
Arten mit hohen Reproduktionsraten und starke Populationsschwankungen:
Wiederbesiedlung temporär verwaister Biotope darf nicht beeinträchtigt sein

Berücksichtigung von:

- Historische Vernetzungsbeziehungen (Fernwechsel)
- Klimawandel
- Rückkehr ausgestorbener Arten

Die Ziele des Vernetzungskonzeptes werden konkretisiert, indem Unterziele für einzelne Arten und für einzelne Landschaftsausschnitte festgelegt werden.

Methodik

Ableitung Vernetzungserfordernisse

1. Darstellung des aktuellen Status der Zielarten im Gesamttraum A39
2. Darstellung geeigneter Lebensräume der Zielarten
3. Ggf. Ermittlung des Wiederbesiedlungspotentials
4. Darstellen von Wanderwegen und Ausbreitungskorridoren
5. Festlegen eines Ziels hinsichtlich des Erhaltungszustandes
6. Artbezogene Festlegung geeigneter Passagetypen und Habitataufwertungsmaßnahmen
7. Ziel- und landschaftsbezogene Festlegung der Abstände, Dimensionen von Querungsbauwerken, der Schwerpunkträume der Biodiversitätssicherung
8. Modellhafte Prüfung der Gesamtdurchlässigkeit für einzelne Arten
9. Darstellen der verbleibenden Restbeeinträchtigungen

2. Methoden

Säulen des Vernetzungskonzeptes

Passagen

Multifunktional: Grünbrücken, Talbrücken, Grünunterführungen

Spezifischer: Faunapassagen, aufgeweitete Gewässerunterführungen

Trittsteine geeigneter Habitate in den Anwanderungskorridoren

Schwerpunkträume der Biodiversitätssicherung

Vergrößerung und Verbesserung des Habitats

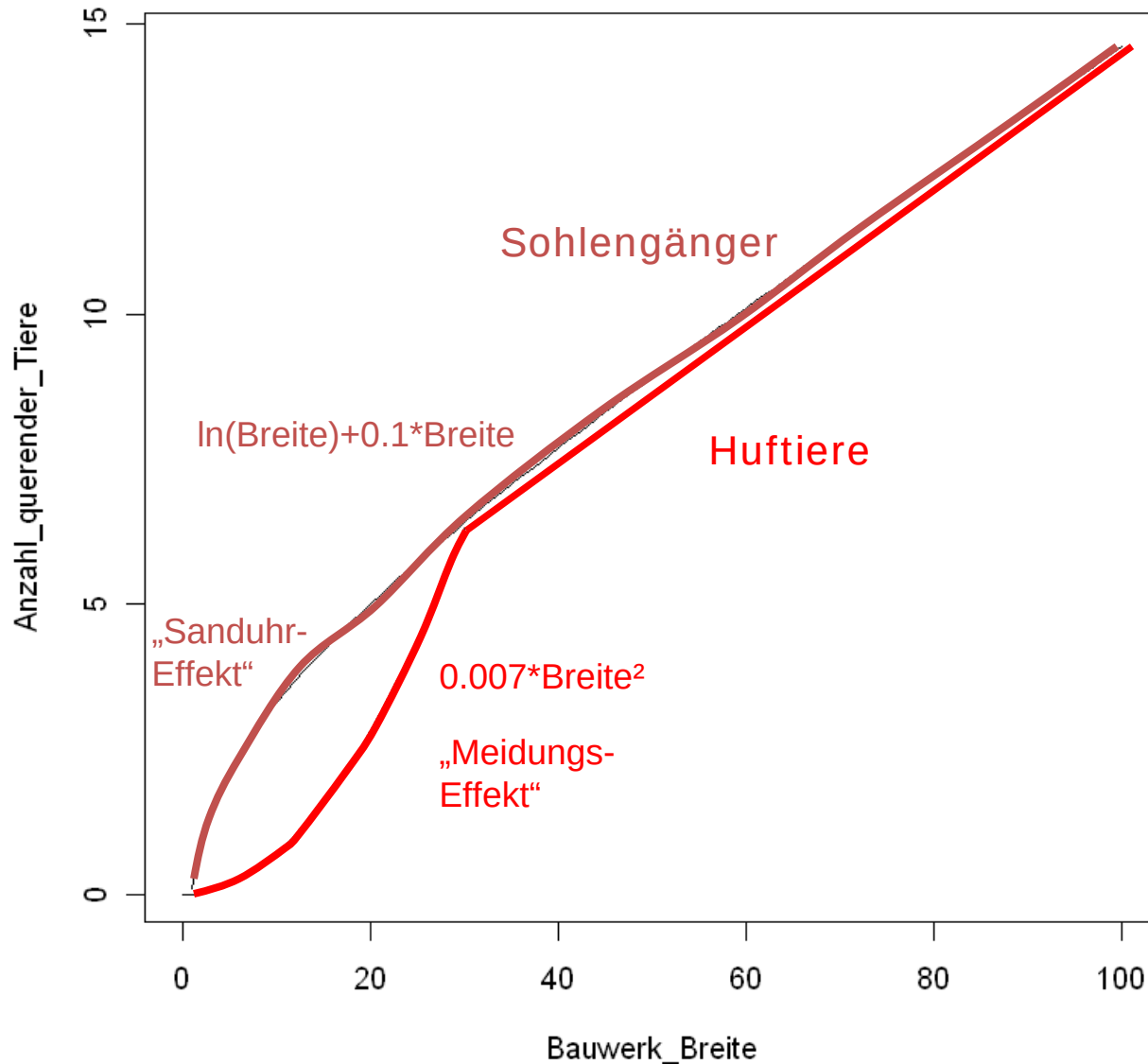
Beseitigung von Mortalitätsursachen an anderen Stellen

Vermeidung von Störungen

Rückbau entbehrlicher Straßen

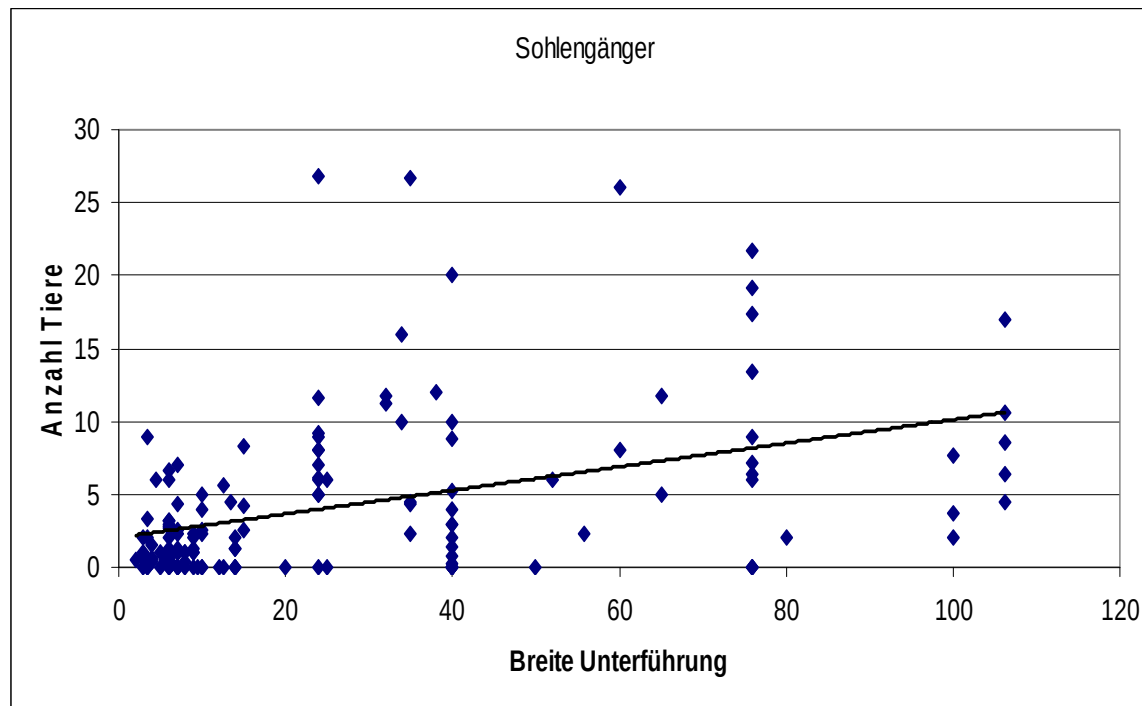
Durchlässigkeit von Querungsbauwerken

- Grundwerte



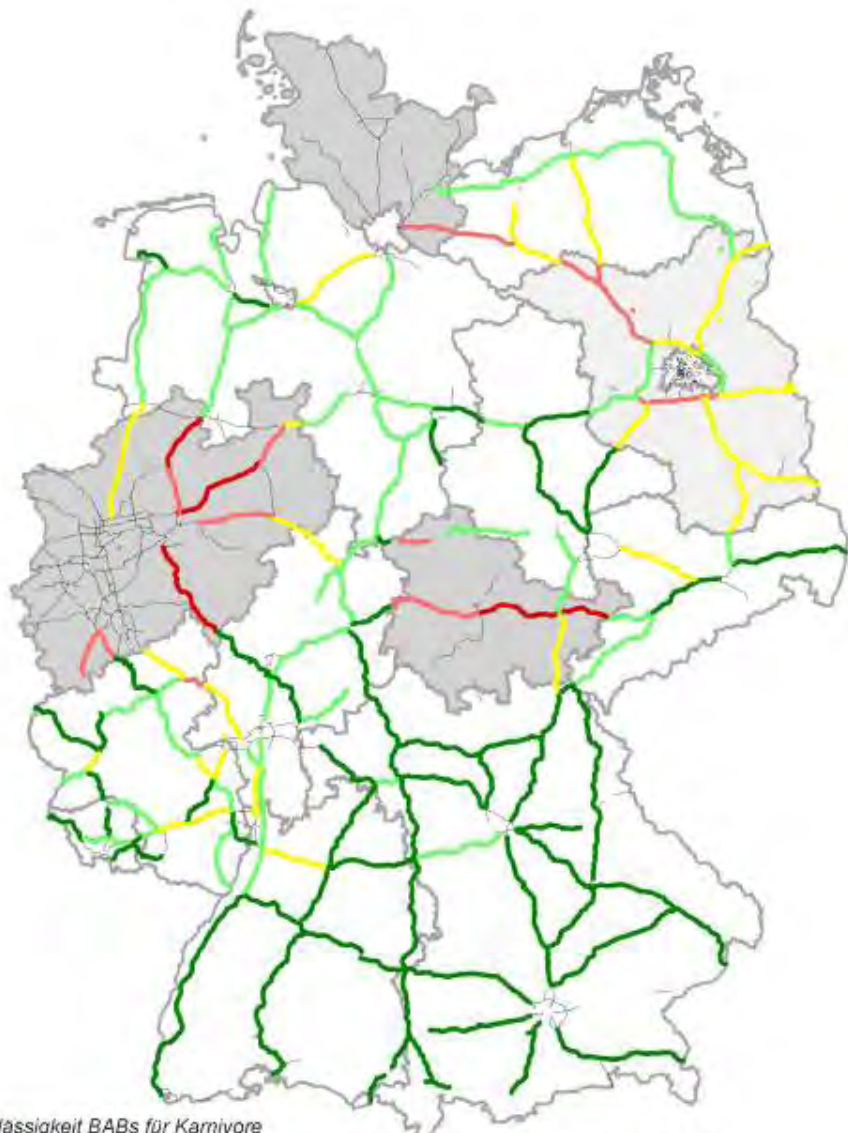
Durchlässigkeit von Querungsbauwerken - Überprüfung des Modells

380 Spurprotokolle von verschiedenen Bauwerkstypen
(Georgii et al. 2006, Hlavác & Andel 2002, eigene)



Georgii, B., Peters-Ostenberg, E., Henneberg, M., Herrmann, M., Müller-Stieß, H., Bach, L. 2006. Nutzung von Grünbrücken und anderen Querungsbauwerken durch Säugetiere. Gesamtbericht zum Forschungs- und Entwicklungsvorhaben 02.247/2002/LR, pp. 109. Bonn: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Hlavác, V., Andel, P. 2002. On the permeability of roads for wildlife – a handbook, pp. 35: Agency for Nature Conservation and Landscape protection of the Czech Republic and EVERNA.



Durchlässigkeit BABs für Karnivore

- faktisch undurchlässig (<2%)
- kaum durchlässig (<5%)
- wenig durchlässig (<10%)
- etwas durchlässig (<20%)
- ausreichend durchlässig (>20%)

Verfügbarkeit Bauwerksdaten ATKIS

- Daten vollständig
- Daten unvollständig

0 50 100 Kilometers

Bearbeitung: N. Klar 2009



Durchlässigkeit BABs für Huftiere

- faktisch undurchlässig (<2%)
- kaum durchlässig (<5%)
- wenig durchlässig (<10%)
- etwas durchlässig (<20%)
- ausreichend durchlässig (>20%)

Verfügbarkeit Bauwerksdaten ATKIS

- Daten vollständig
- Daten unvollständig

0 50 100 Kilometers

Bearbeitung: N. Klar 2009

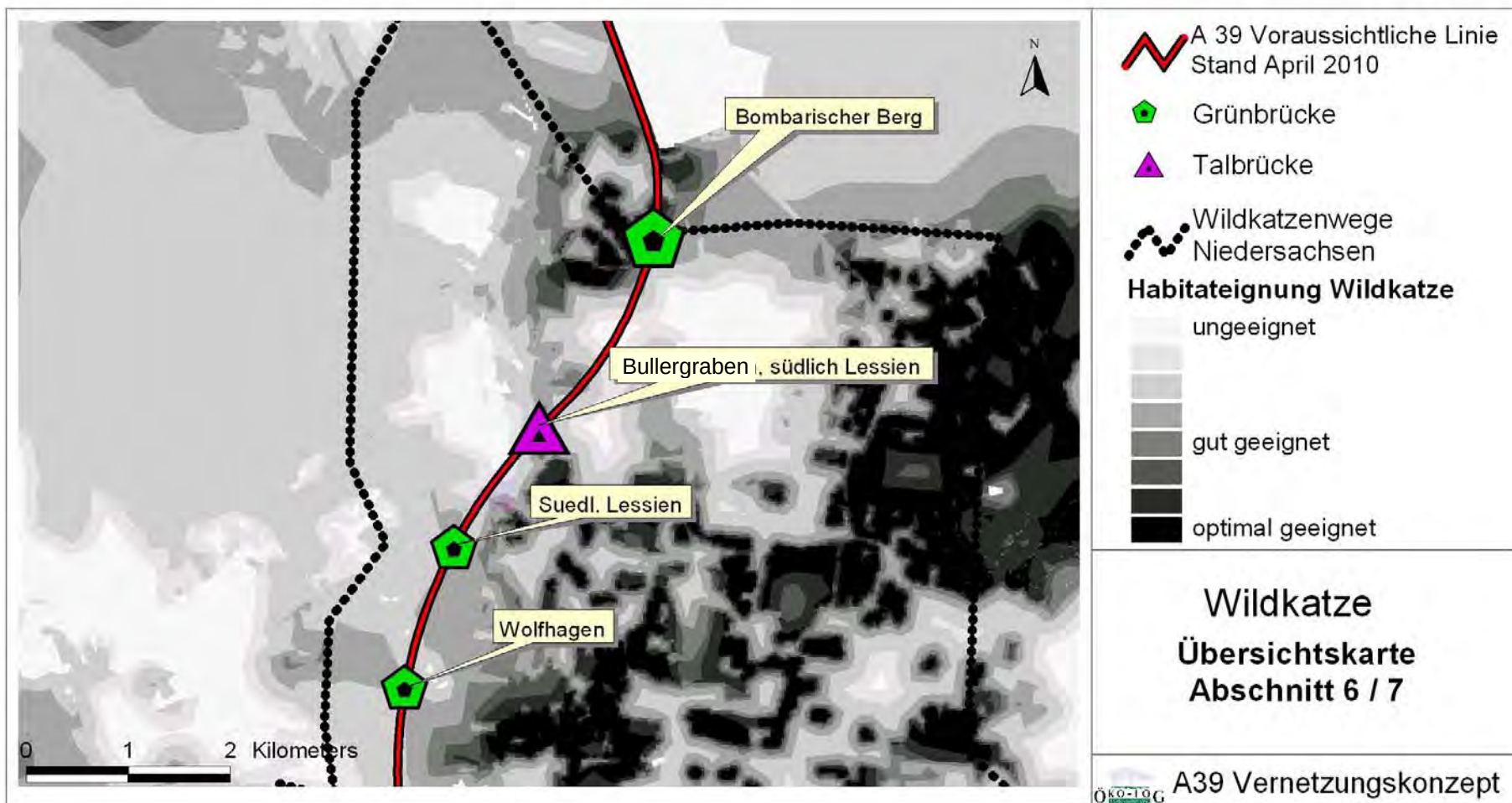
Ziele ableiten

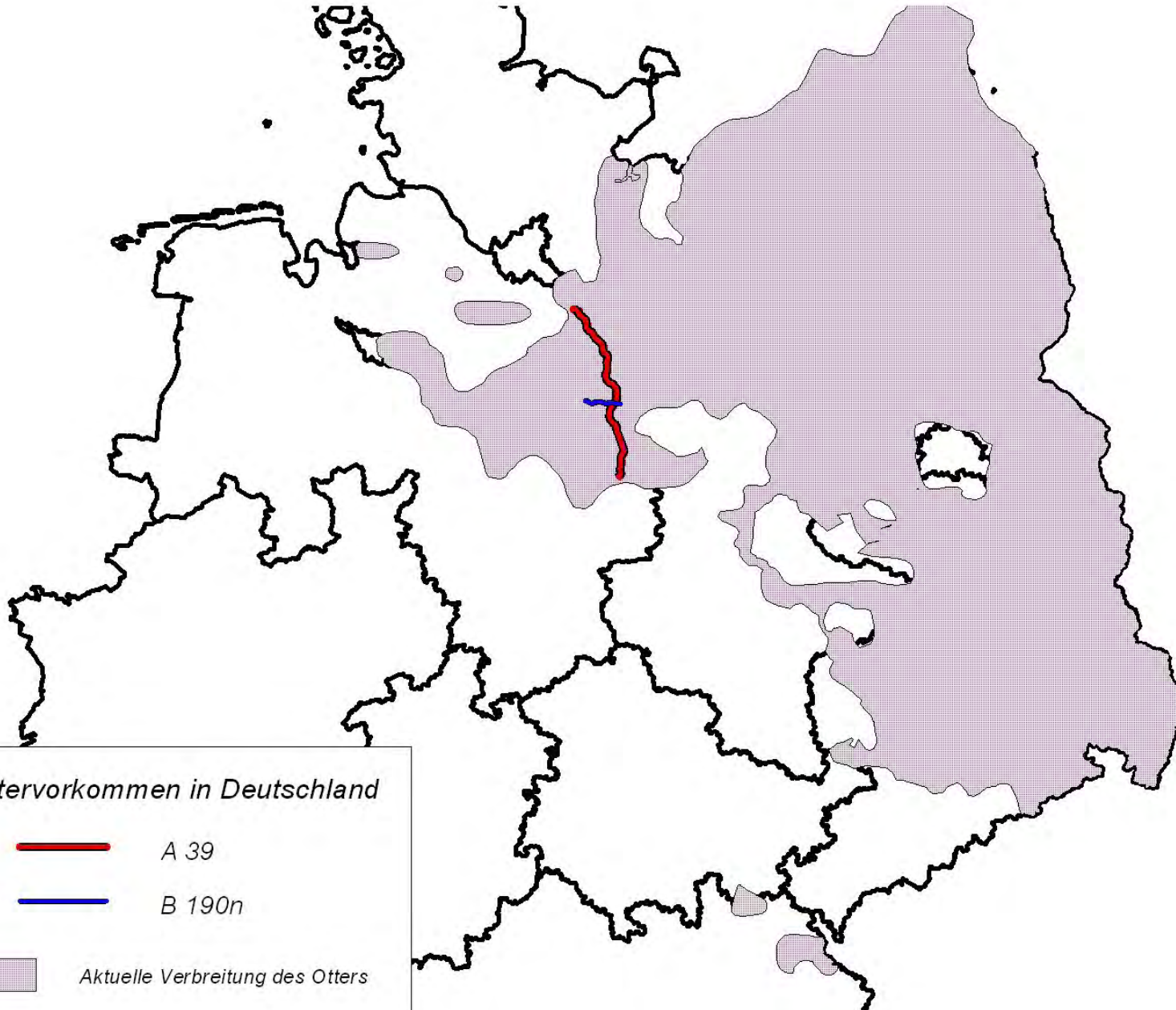


Zielarten Säugetiere

Lebensräume &
Lebensraumpotenziale
von Zielarten







Ottervorkommen in Deutschland



A 39



B 190n



Aktuelle Verbreitung des Otters

Fachliche Kriterien / Zielart	Erforderliche Ausprägung	Vernetzungsansprüche
Fransenfledermaus	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m 1 = Detektornachweis oder Fang nicht Wochenstubentier < 500 m	Sehr Hoch
Bartfledermaus spec.	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 500 m	Hoch
Wasserfledermaus	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 500 m	Hoch
Teichfledermaus	3 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 500 m 2 = Quartier in < 2000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 1000 m 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 500 m	Hoch
Rauhhaufledermaus	3 = Quartier in < 200 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 100 m 2 = Quartier in < 500 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 200 m, hohe Nachweisdichte im Habitatkomplex 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 200 m	Mittel
Breitflügelfledermaus	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m, hohe Nachweisdichte im Habitatkomplex 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 500 m	Hoch
Kleiner Abendsegler	3 = Quartier in < 200 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 100 m 2 = Quartier in < 2000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m, hohe Nachweisdichte im Habitatkomplex 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 200 m	Mittel
Mopsfledermaus	3 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 500 m 2 = Quartier in < 2000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 1000 m 1 = Detektornachweis oder nicht Wochenstubentier < 500 m	Hoch
Braunes Langohr	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m 1 = Detektornachweis oder Fang nicht Wochenstubentier < 500 m	Sehr Hoch
Graues Langohr	3 = Quartier in < 500 m Entfernung oder laktierendes Weibchen in < 200 m 2 = Quartier in < 1000 m Entfernung oder Wochenstubentier in < 500 m 1 = Detektornachweis oder Fang nicht Wochenstubentier < 500 m	Sehr Hoch

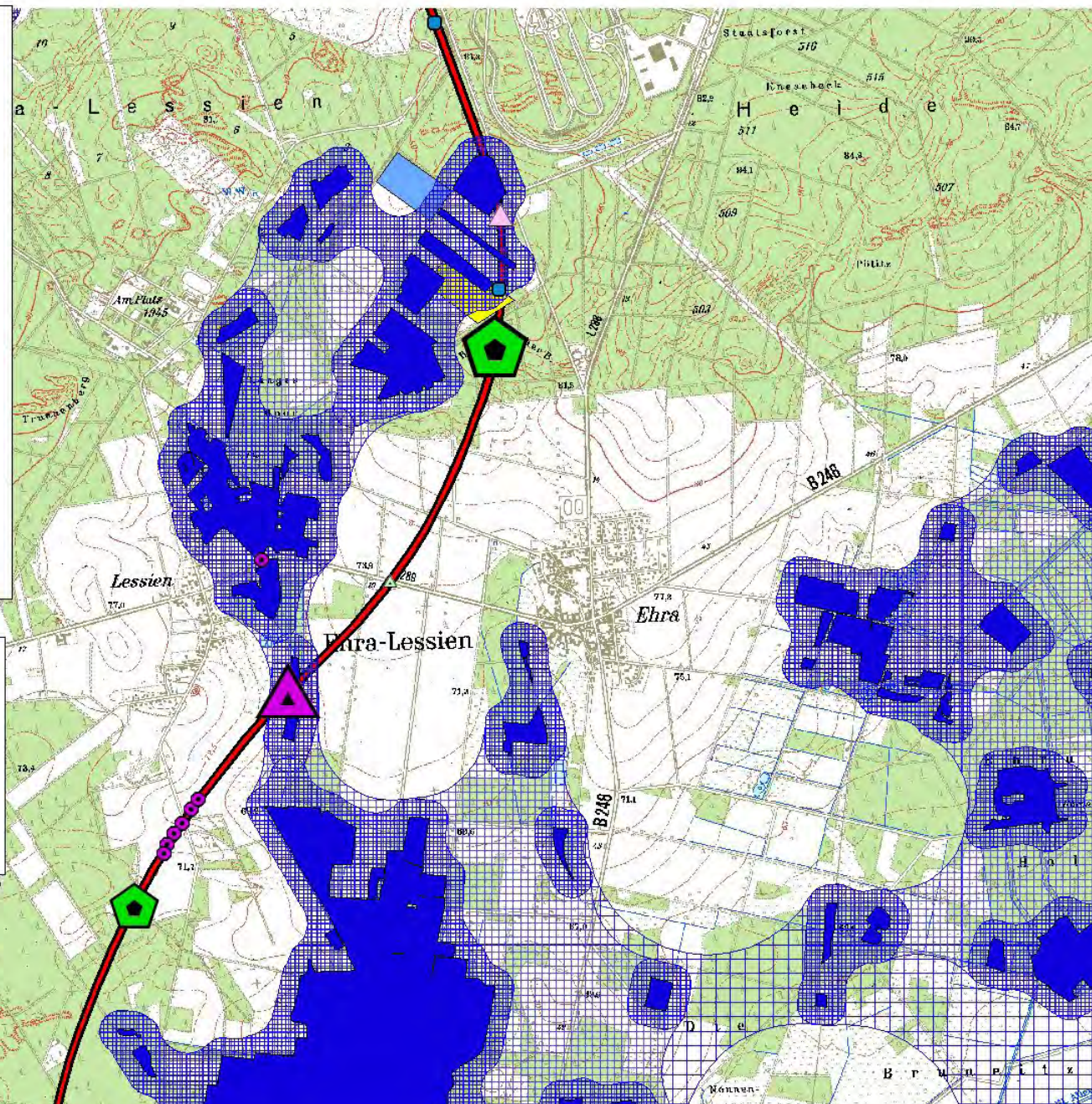
3. Festlegung der Bauwerke in den Abschnitten

A39 Vernetzungsbauwerke

-  Grünbrücke bundesweite Bedeutung
-  Grünbrücke landesweite Bedeutung
-  Faunapassage
-  Anschlussstelle
-  Talbrücke > 100m
-  Grünunterführung > 50m
-  Gewässerunterführung > 20m
-  aufgeweitete Unt
-  Kleintierdurchlass

A39_Funktionsräume_Feucht

-  Funktionsraum Feucht 250m
-  Funktionsraum Feucht 500m
-  Funktionsraum Feucht 1000m



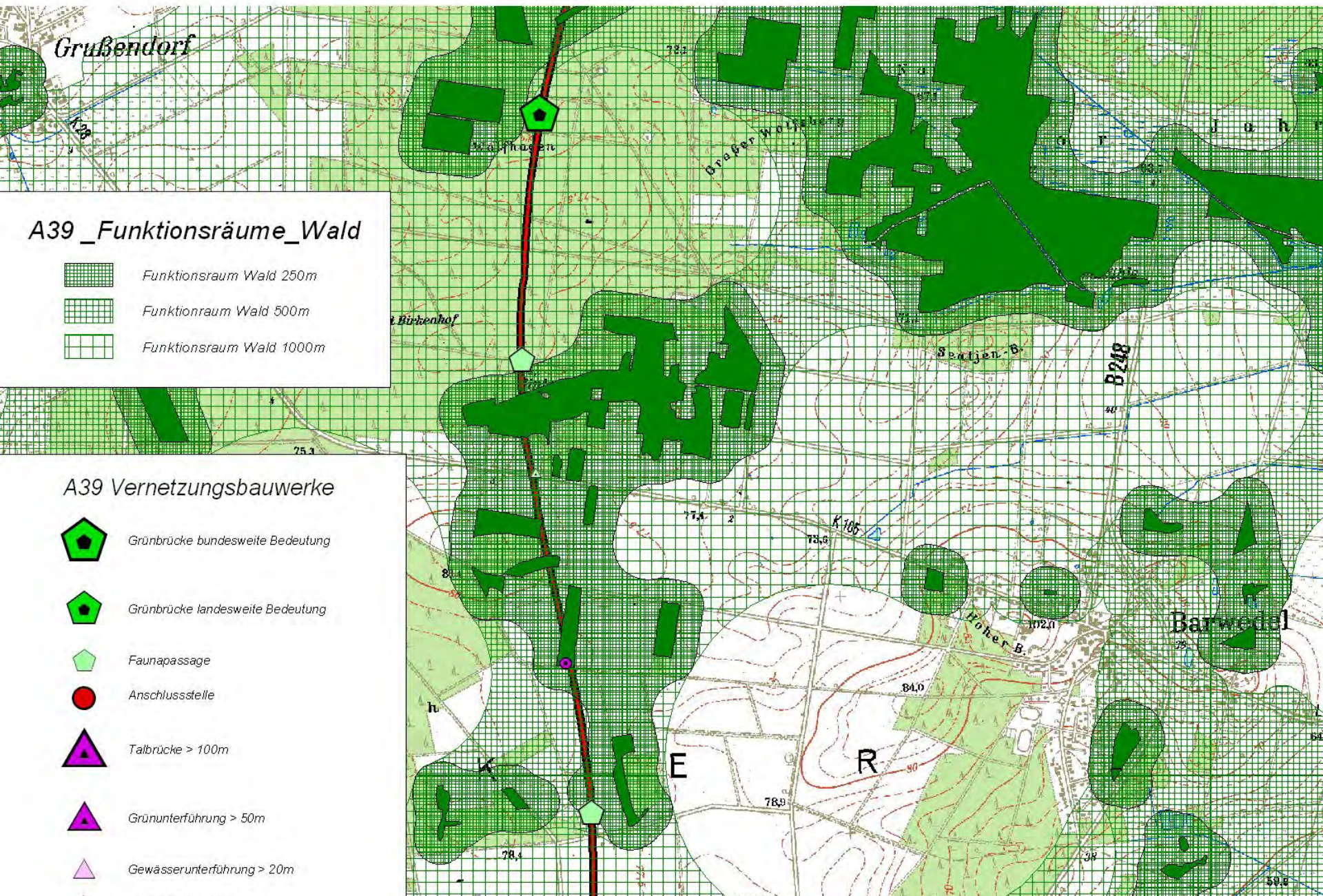
Grüßendorf

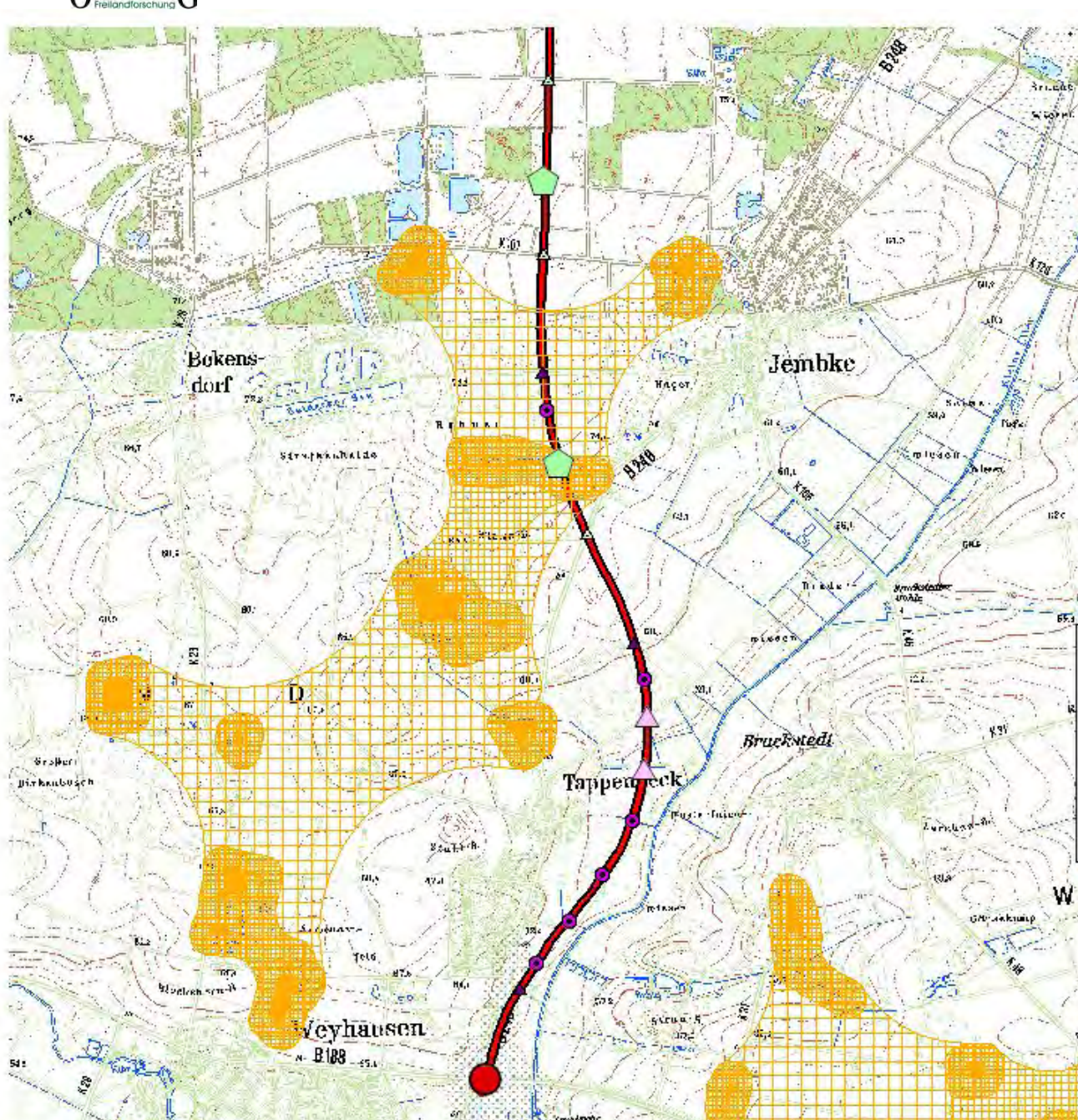
A39_Funktionsräume_Wald

-  Funktionsraum Wald 250m
-  Funktionsraum Wald 500m
-  Funktionsraum Wald 1000m

A39 Vernetzungsbauwerke

-  Grünbrücke bundesweite Bedeutung
-  Grünbrücke landesweite Bedeutung
-  Faunapassage
-  Anschlussstelle
-  Talbrücke > 100m
-  Grünunterführung > 50m
-  Gewässerunterführung > 20m





A39 Vernetzungsbauwerke

-  Grünbrücke bundesweite Bedeutung
-  Grünbrücke landesweite Bedeutung
-  Faunapassage
-  Anschlussstelle
-  Talbrücke > 100m
-  Grünunterführung > 50m
-  Gewässerunterführung > 20m
-  aufgeweitete Unt
-  Kleintierdurchlass

A39_Funktionsräume_Trocken

-  Funktionsraum Trocken 250m
-  Funktionsraum Trocken 500m
-  Funktionsraum Trocken 1000m

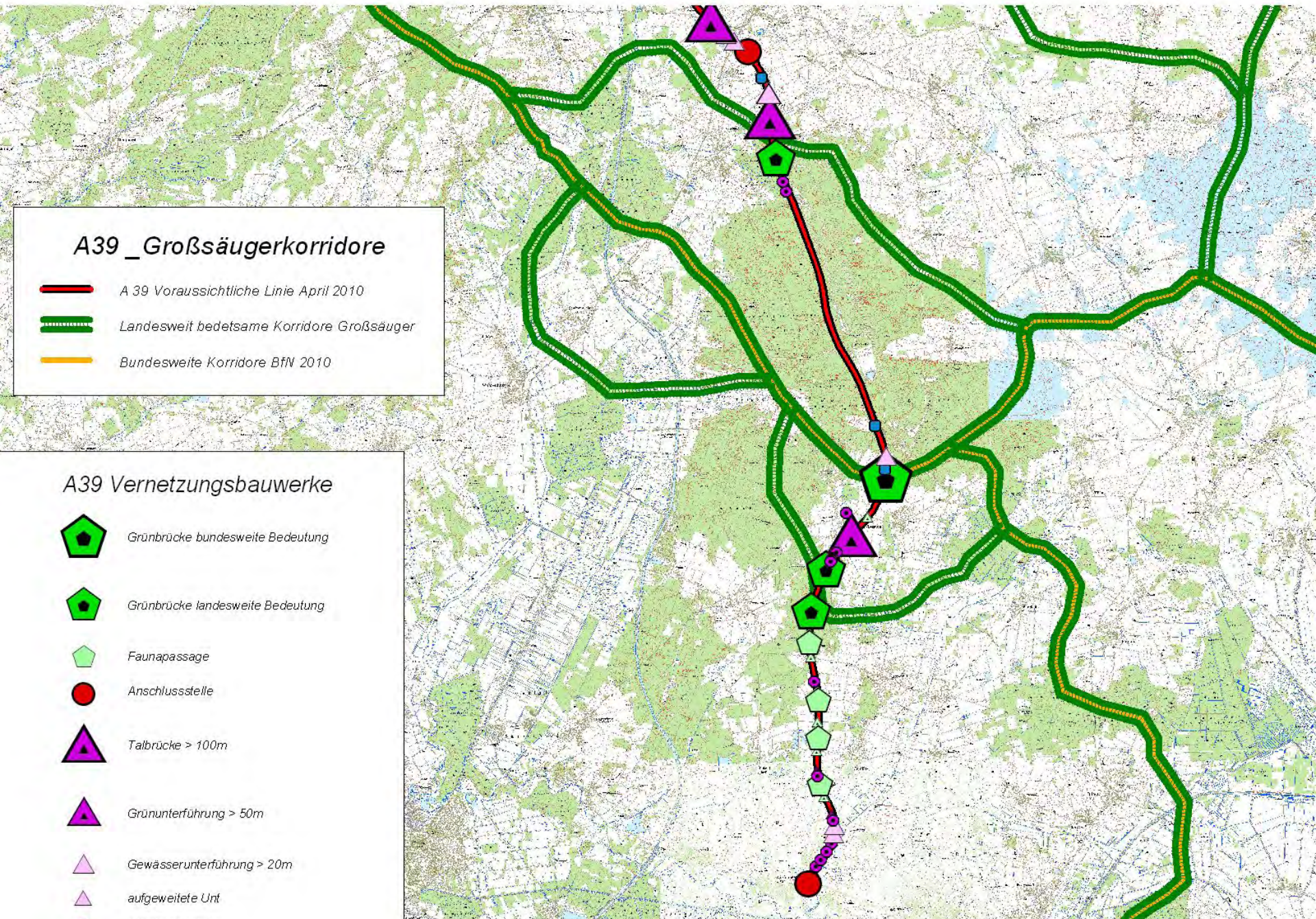


A39 _Großsäugerkorridore

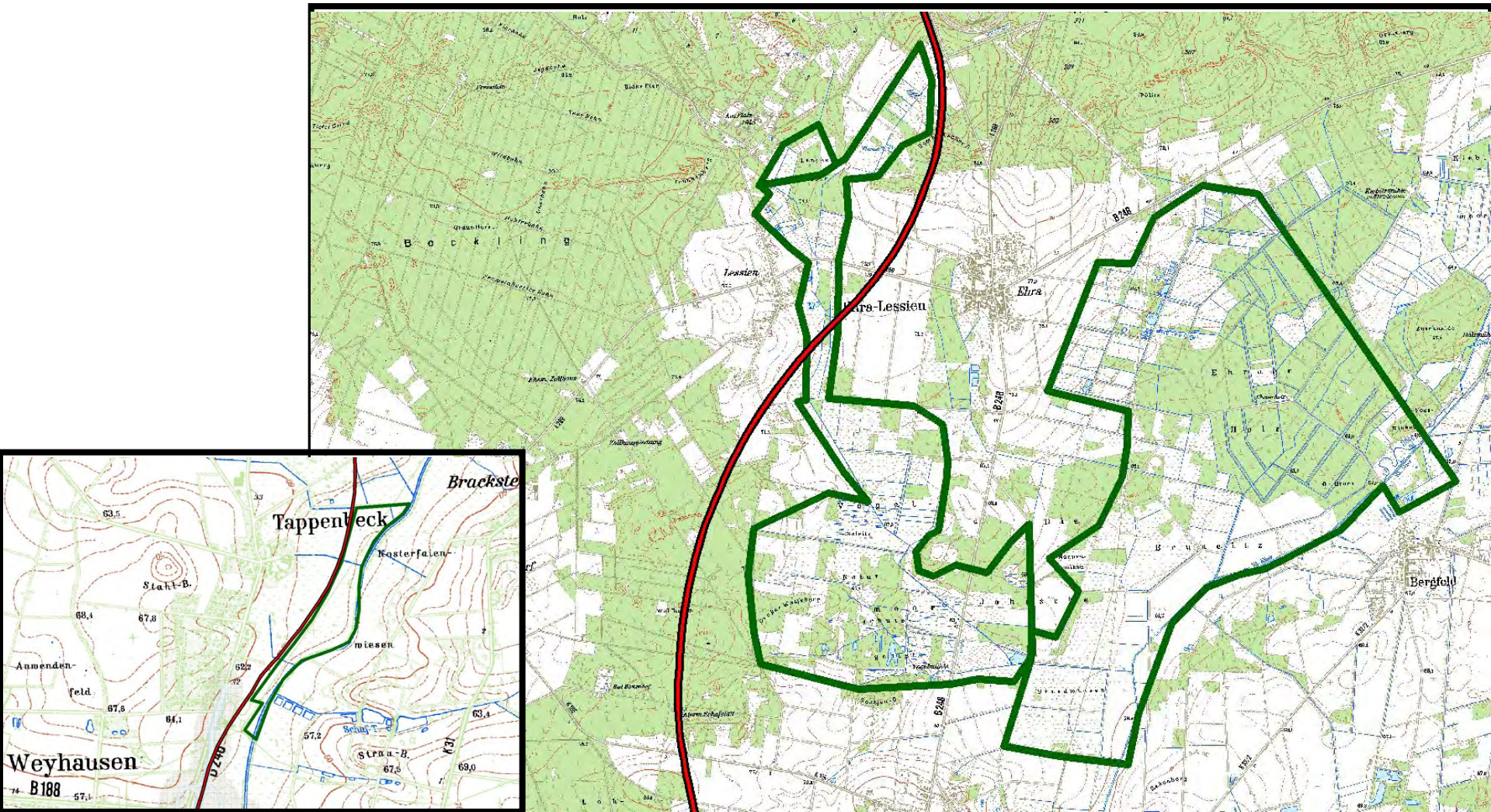
-  A 39 Voraussichtliche Linie April 2010
-  Landesweit bedeutsame Korridore Großsäuger
-  Bundesweite Korridore BfN 2010

A39 Vernetzungsbauwerke

-  Grünbrücke bundesweite Bedeutung
-  Grünbrücke landesweite Bedeutung
-  Faunapassage
-  Anschlussstelle
-  Talbrücke > 100m
-  Grünunterführung > 50m
-  Gewässerunterführung > 20m
-  aufgeweitete Unt



Schwerpunkträume der Biodiversitätssicherung



Zukünftige Arbeitsschwerpunkte

Was steht noch an?

- Gestaltung des Umfeldes und der Zuwanderkorridore
- Feinplanung der Bauwerke
- Schwerpunktträume der Biodiversitätssicherung
- Beseitigung von „Todesfallen“
- Beiträge zu Rückbau (Unzerschnittene Räume)
- Amphibiendurchlässe
- Artspezifische Maßnahmen (Artenschutzrecht)

Standorte sind schon sehr gut begründet – Spielräume müssen erhalten werden bei den Dimensionen